

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	47 (1972)
Heft:	6
Rubrik:	Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herrn Anonymus «X»
Initiator des «Arbeitskreises
kritische Kirche im Kanton Bern»
Postfach 1015, 3001 Bern

Glattbrugg, 6. April 1972

Bieler Manifest

Sehr geehrter Herr Anonymus «X», entschuldigen Sie bitte die Anrede, aber Sie geben mir ja keine Gelegenheit, Sie persönlich anzusprechen.

Was ich sonst nicht tue (eben auf Anonymes zu antworten), haben Sie allerdings fertig gebracht, da es mir im vorliegenden Fall als Bürger unserer Demokratie falsch erscheint, Ihr Bieler Manifest zu lesen, es unwidersprochen hinzunehmen und einfach zur Tagesordnung überzugehen.

Vorab eine Frage: Ist Ihr «Arbeitskreis» wirklich so naiv wie er tut, oder gehört er auch zu jenen Kreisen, die auf dem Boden unserer demokratischen Verfassung alles daransetzen, unseren Staat und seine Organe systematisch zu untergraben, unsere Wehrkraft zu zer setzen und damit unseren Rechtsstaat wehrlos zu machen.

Sie brauchen mir die Frage nicht zu beantworten, denn Ihr Appell an die Massenmedien sagt mir genug, um Ihren Arbeitskreis richtig einzuordnen...!

Ob Sie wohl Ihr Manifest, wenn Sie gebürtiger Russe wären, auch in der «Prawda» erscheinen lassen dürften? Oder vielleicht als Bürger der DDR im

SED-Zentralorgan?? Aber eben, in diesen Ländern ist ja die Armee «tabu» (allerdings unter der Führung von Politoffizieren, lies der Partei!). Ist Ihnen diese Bemerkung zu allgemein? Bitte, ich kann auch deutlicher werden: Lesen Sie doch mal die Seiten 46 ff. im roten Mao-Büchlein. Dort sind die «Funktionen der demokratischen Diktatur des Volkes» (wie das tönt...) beschrieben. Oder vielleicht die Seite 154 im gleichen «Lehrgang» oder... Nein, ich habe keine Zeit, Ihnen alles zu zitieren, lesen Sie es selbst, aber machen Sie sich bitte Gedanken darüber. Ein solcher Anfänger können Sie doch nicht sein, dass Sie das alles nicht verstehen können, deuten können und daraus auch die richtigen Schlüsse ziehen.

Auch den Abschnitt XIV «Die Beziehungen zwischen Armee und Volk» sollten Sie lesen und sich überlegen, was sich Mao schon im Mai 1938 (Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs, Bd. II) wohl dabei gedacht haben mag, als er schrieb:

«Die Armee muss mit dem Volk zu einem Ganzen verschmelzen, so dass sie vom Volk als seine eigene Armee angesehen wird. Eine solche Armee wird unbesiegbar sein...!»

Nun — wenn man mit dieser Aussage Ihre Postulate vergleicht...! Und Sie nennen sich also «Herausgeforderte», wie Sie einleitend so harmlos sagen. Und Sie schämen sich überhaupt nicht, das Schweizer Bürgerrecht zu besitzen??

Vielleicht ist Ihnen die Volksrepublik China zu weit weg, bitte, dann können wir ja vom «Arbeiter- und Bauernparadies» sprechen, das nur wenige Flugminuten von unseren Grenzen entfernt liegt.

Kennen Sie die zwei Sammelbände vom «Minister für nationale Verteidigung der DDR», Armeegeneral Hoffmann? Nicht?

Ja, wenn bei uns ein Armeegeneral Minister wäre, dann wüssten Sie bestimmt Bescheid! Dann würden Sie auch die Saat erkennen, die hier gesät wird... Der liebe Herrgott möge vermeiden, dass diese Saat je aufgeht! Oh, entschuldigen Sie bitte das «Abgleiten ins Religiöse». Das war nicht meine Absicht, denn die Kirche kann ich mit dem besten Willen nicht mit Ihrer Ideologie in Einklang bringen. Sollte ich aber zur Überzeugung kommen müssen, dass ich (nach zwei Beispielen!) doch einen Kausalzusammenhang zwischen der von Ihnen praktizierten Denkweise und der Kirche machen muss, dann wäre mein Entschluss sehr rasch gefasst: *Austritt!* So, das wär's fürs erste!

Ich stehe Ihnen jederzeit für eine Diskussion zur Verfügung. Ich bin auch neugierig, ob Sie sich mir mit dem vollen Namen zu erkennen geben und auf mein Schreiben antworten. Sagen Sie mir doch bitte, ob ich aus der Kirche austreten soll.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr «herausgeforderte»

Hanspeter Egger

Termine

1972

Juni

- 3. Bülach (UOV Glatt- und Wehntal)
Kant Patr-Lauf Zürich-Schaffhausen
- 8.—13. Internationale Militärwallfahrt
nach Lourdes
- 9./10. Biel (UOV)
14. 100-km-Lauf
- 10. Meilen (UOG Zürichsee r. U.)
Jubiläums-Dreikampf
- 10./11. Sugiez (SUOV)
Instruktionskurs für Zivilschutz
Meilen (UOG Zürichsee r. U.)
Jubiläums-Schiessen
- 16.—18. Grolley
8èmes Journées romandes
de sof ASSO
- 17./18. Winterthur (SUOV)
Instruktionskurs für Zivilschutz
- 17./18. Arbon (UOV)
1. Arboner Sommer-Mehrkampf

Juli

- 1./2. Sempach (LKUOV)
Sempacherschiessen
- 18.—21. Nijmegen (Niederlande)
56. Internationaler Vier-Tage-Marsch

September

- 9./10. UOV Zürich
8. Zürcher Distanzmarsch
Ziel: Winterthur
Chur (BOG)
11. Bündner Zwei-Tage-Marsch
Dulliken (SUOV)
Zentralkurs kombiniert
Presse + Propaganda und
Bürger + Soldat
- 10. Einsiedeln (SUOV)
Veteranen-Tagung
- 16. Langnau i. E. (UOV)
1. Berner Dreikampf im VBUOV
- 23./24. Herisau
KUT der Nordostschweiz
KUOV St. Gallen-Appenzell,
Thurgau
- 24. Reinach AG
Reinacher Waffenlauf

Oktober

- 7./8. Männedorf (UOG Zürichsee r. U.)
Nacht-Patrouillen-Lauf

1973

Februar

- 3./4. Schwyz (UOV)
Militärische Ski-Mannschafts-Wettkämpfe

Schweizerische Armee

Neue Militärattachés in Ankara, Warschau, Moskau, Stockholm und Tokio

Als Nachfolger von Oberst i Gst Antoine Guisolan, der mit anderen Aufgaben betraut wird, hat das Eidgenössische Militärdepartement *Major i Gst Peter Ramser*, geboren 1931, von Schnottwil, Instruktionsoffizier der Infanterie, als neuen Militär- und Luftattaché in Ankara, Bagdad, Teheran, Amman, Beirut und Damaskus, mit Sitz in Ankara, abkommandiert. Er hat sein Amt bereits angetreten.

Anfang Mai 1972 hat *Oberst i Gst Vittorino Ranzoni*, geboren 1919, von Vira Gambogno, Instruktionsoffizier der Fliegertruppen, als neuer Militär- und Luftattaché in Warschau, Prag und Budapest, mit Sitz in Warschau, Oberst i Gst Marcel Racine abgelöst. Diesem werden andere Aufgaben übertragen werden.

Im Verlauf des kommenden Juli wird *Oberst i Gst Carlo Baumann*, geboren 1921, von Altdorf, Instruktionsoffizier der Infanterie, sein neues Amt als Militär- und Luftattaché in Moskau und Sofia, mit Sitz in Moskau, antreten. Er übernimmt damit den Posten von *Oberst i Gst Mathias Brunner*, der mit anderen Aufgaben betraut wird.



DESIGN BOILE CHEZARD PHOTO LUDER VALANGIN

SCHAUBLIN

HOCHPRÄZISIONS - LEITSPINDEL DREHBANK

135

FABRIQUE DE MACHINES SCHAUBLIN S.A. BÉVILARD - SUISSE

Das Eidgenössische Militärdepartement hat ferner als Nachfolger von Oberstl*i* Gst Mario Petitpierre *Oberst Gilbert Aellen*, geboren 1924, von Le Locle, Instruktionsoffizier der Fliegertruppen, zum neuen Militär- und Luftattaché in Stockholm, Oslo, Helsinki und Kopenhagen, mit Sitz in Stockholm ernannt. Er tritt sein neues Amt Anfang Juli dieses Jahres an. Gleichzeitig wurde *Oberstl*i* Gst Mario Petitpierre*, geboren 1926, von Couvet, Instruktionsoffizier der Fliegertruppen, als neuer Militär- und Luftattaché in Tokio und Seoul, mit Sitz in Tokio, abkommandiert. Er tritt seinen Posten im August 1972 an. P. J.

*

Versuche mit neuem Flab-Material zur Bekämpfung von Tieffliegern

Die Gruppe für Rüstungsdienste führt im April 1972 an verschiedenen Orten in der Schweiz Versuche mit dem französischen Lenkwaffensystem «Crotale» durch. Es handelt sich dabei um ein mobiles, für den Allwettereinsatz geeignetes Fliegerabwehr-System.

Zudem beabsichtigt die Gruppe für Rüstungsdienste im Verlauf dieses Jahres, das von einer schweizerischen Firma entwickelte Flab-Feuerleitsystem «Skycard» zu prüfen, das den Einsatz der 35-mm-Rohrflab gegen Tiefflieger ermöglicht. Geplant sind eine technische Erprobung und Truppenversuche. P. J.

*

Militärische und zivile Projekte im Sernftal

Im hintersten Teil des Sernftales, im Tälkkessel der Wichlen mit der Wichlenalp als Kernstück, entsteht ein Truppenübungsplatz. Das Gebiet ist für die Durchführung von Schiessübungen mit sämtlichen Waffen unserer Armee sehr gut geeignet. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, dass auf einem Teil der Wichlenalp Panzer bis Kompaniestärke im Rollen und Schießen eingesetzt werden können. Der grosse Vorteil der Wichlenalp besteht in ihrer zentralen Lage. Sie ist für die Truppen der Ost- und Zentralschweiz, einschliesslich der Rekrutenschulen, gut erreichbar.

Das Eidgenössische Militärdepartement hat nun die zur Sicherstellung des Gebietes noch erforderlichen Geländeteile von insgesamt rund 500 Hektaren von der Gemeinde Elm erworben. Damit befindet sich der gesamte Übungsplatz einschliesslich der Sicherheitszonen (1280 Hektaren) im Besitz der Eidgenossenschaft. Über den Betrieb des Übungsplatzes und die Truppenbelegungen in der Gemeinde Elm ist gleichzeitig zwischen dem Militärdepartement und der Gemeinde eine Vereinbarung abgeschlossen worden. Im weiteren wurde die Beitragsleistung des Militärdepartements an den Ausbau der Staatsstrasse von Schwanden nach Elm mit dem Kanton Glarus vertraglich geregelt. Dank dem Ausbau dieser Strasse erfahren das Sernftal und besonders die Region Elm auch in touristischer Hinsicht eine Aufwertung.

In den kommenden Jahren wird das Militärdepartement zudem eine neue, leistungsfähige Zufahrtsstrasse von Elm ins

Übungsgelände erstellen. Sie wird einzelne Regionen der Gemeinde Elm auch für zivile Benutzer erschliessen. In Elm ist überdies der Bau einer Unterkunft für rund 150 Mann vorgesehen. Sie wird während bestimmter Jahreszeiten an zivile Organisationen vermietet werden können.

Mit dem neuen Schiess- und Übungsplatz erhalten die militärischen Schulen und Kurse aus einem grossen Einzugsgebiet ein weiteres, bedeutendes Ausbildungsgelände.

Dank guter Zusammenarbeit zwischen den Behörden des Kantons Glarus, der Gemeinde Elm und dem Militärdepartement konnte eine Lösung gefunden werden, welche auch für die touristische Entwicklung in der Gemeinde Elm günstige Voraussetzungen schafft. Im weiteren wurde gleichzeitig eine umfangreiche Gesamtmeilioration in Angriff genommen. Damit wird die durch den Übungsplatz bedingte Einschränkung des Alpgebietes wirtschaftlich kompensiert. P. J.

*

Der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen als Guest bei der US Air Force

Auf Einladung des Stabschefs der amerikanischen Luftwaffe, General J. Rayan, hielt sich der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Eugen Studer, vom 10. bis 19. April 1972 in den Vereinigten Staaten auf. Er hat in Begleitung des Kommandanten der Flugwaffe, Brigadier Arthur Moll, und weiterer Mitarbeiter verschiedene Ausbildungsstätten der US Air Force besucht. P. J.

*

Militäreffekte als zivile Modeartikel

Die ausserdienstliche Benützung von ausgedienten Mannschafts- und Offiziersausrüstungs-Gegenständen ist in letzter Zeit dermassen in Mode gekommen, dass das Eidgenössische Militärdepartement es als notwendig erachtet, auf die gesetzlichen Bestimmungen in diesem Zusammenhang hinzuweisen. Die Militärorganisation der Schweizerischen Eidgenossenschaft bestimmt u.a.: «Wer seine Wehrpflicht erfüllt hat, behält die Gegenstände der persönlichen Ausrüstung als Eigentum.» Solche in Privateigentum übergehende militärische Ausrüstungsgegenstände dürfen in Zivil aber nur dann getragen oder verwendet werden, wenn die Kleidungsstücke, Tornister, Rucksäcke und Brotsäcke mit dem Stempel «KMV — Privat» bezeichnet oder nach den Anordnungen der Kriegsmaterialverwaltung mit einer entsprechenden Plombe versehen sind. Der Wehrmann als Eigentümer dieser Ausrüstung darf überdies erst dann darüber frei verfügen, wenn alle Abzeichen (Kragen- und Ärmelpatten, Grad-, Funktions- und Spezialistenzeichen sowie Achselnummern) entfernt sind.

Es ist Aufgabe der kantonalen Militärbehörden, gegen die unberechtigte ausserdienstliche Benützung von Uniformstücken und anderen Gegenständen der Mannschafts- und Offiziersausrüstung einzuschreiten und Fehlbare der zur Bestrafung zuständigen Behörde zu melden. P. J.

Mutationen im EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen:

zu Sektionschefs I:

Herrn Willy Duppenthaler, von Melchnau BE, bei der Abteilung für Genie und Festungen;

Herrn Charles Zeh, von Winterthur, Ing.-Tech. HTL, bei der Abteilung für Übermittlungstruppen;

zum Wissenschaftlichen Adjunkten Ia:

Herrn Jean-Pierre Keller, dipl. Ing. ETH, von Mötiers, bei der Gruppe für Rüstungsdienste. P. J.

*

Zum Gruppenführer befördert

In Luzern erhielten die Schüler des Kaderkurses I für Hilfspolizei ihre Brevets als militärische Vorgesetzte

Im festlich geschmückten Stadtratssaal des Luzerner Rathauses wurden am 21. April 1972 Hilfspolizei-Soldaten zu Gruppenführern befördert, nachdem sie in der Kaserne Emmen einen Kaderkurs absolviert hatten. Major Aeschlimann, Kommandant des Kurses, umriss in seiner Begrüssungsansprache kurz den Aufgabenkreis der Hilfspolizei und die Verantwortung des Gruppenführers und erteilte anschliessend mit einem Händedruck über die eidgenössische Standarte die Brevets. Als prominente Ehrengäste hatten sich hohe Offiziere der Armee und Vertreter der Luzerner Kantons- und Stadtpolizei eingefunden, während zügige Marschmusik den passenden Rahmen zur Ansprache und zum eigentlichen Brevierungssakt bot.



Mit einem Händedruck beförderte Major Aeschlimann die Hilfspolizei-Schüler zu Gruppenführern. (Photo: Eclair)

Im Verlaufe eines abwechslungsreichen 14tägigen Ausbildungsganges waren die angehenden Gruppenführer mit ihrem späteren Tätigkeitsbereich vertraut gemacht worden. Dabei hatten sich zahlreiche Funktionäre der kantonalen und der städtischen Polizei als Instruktoren zur Verfügung gestellt, deren lehrreichen Ausführungen die Schüler mit grösstem Interesse gefolgt waren.

Verkehrsregelung auf belebten Plätzen Luzerns, eine kurze Judoausbildung, Einsätze mit supponierten Verbrecheraktionen, Festnahmeübungen, taktische Übungen, Schiessen mit der Maschinenpistole — dies alles gehörte zum Arbeitsprogramm des Hilfspolizeikaderkurses. Für die Kurs-



MENZI BAGGER MUCK 3000 EH, EM und M

MUCK 3000 EH Schwerer Typ mit hydraulisch verstellbarer Hangausstattung für ein sicheres Arbeiten an Hängen bis 70 Prozent. HATZ-Motor 32 PS, Gewicht 4200 kg, Garantie zwei Jahre.

MUCK 3000 EM Schwerer Typ mit mechanisch verstellbarer Hangausstattung für ein sicheres Arbeiten an Hängen bis 70 Prozent. HATZ-Motor 32 PS, Gewicht 3800 kg, Garantie zwei Jahre.

MUCK 3000 M Standard-Typ mit mechanisch verstellbarer Hangausstattung für ein sicheres Arbeiten an Hängen bis 70 Prozent. HATZ-Motor 32 PS, Gewicht 3400 kg, Garantie zwei Jahre.

ERNST MENZI AG Maschinenfabrik 9443 Widnau SG Telefon (071) 72 26 26

Verkauf für die Kantone Genf, Waadt, Wallis, Freiburg, Neuenburg, Bern, Solothurn, Basel-Landschaft, Basel-Stadt:

Ulrich Rohrer-Marti AG 3052 Zollikofen BE, Telefon (031) 57 11 57 1844 Villeneuve VD, Telefon (021) 60 22 22

«Nur das Beste ist gut genug...,
nicht nur im Militärdienst,
sondern auch im Zivil!»

**Tragen Sie Schuhe mit Ledersohlen!
Ledersohlen sind gesund!**



Diese Stempel auf Ihren Ledersohlen bürgen
für angenehmes Gehen
und eine lange Tragdauer

EDUARD GALLUSSER
AKTIENGESELLSCHAFT

GERBEREREI 9442 BERNECK (SCHWEIZ)
TEL. 071. 71 17 22

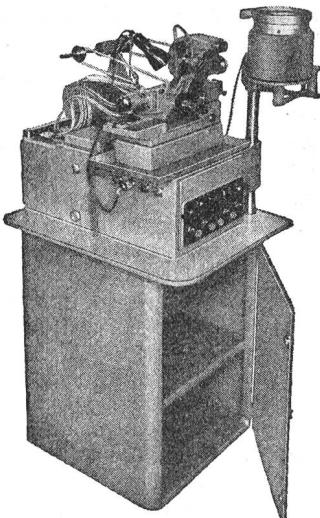
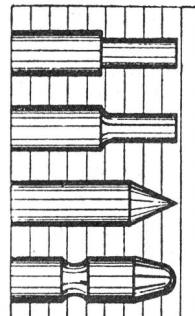
**Höchste Präzision
Zuverlässig
Wirtschaftlich**

R 58

elektronisch gesteuerte,
vollautomatische

**Feinschleif- und
Rolliermaschine**

Für Achsen von \varnothing 1—8 mm
und 5—140 mm Länge
Rollieren und Kuppen
runden \varnothing 0,5—6 mm



GEBR. SALLAZ AG

Präzisionsmaschinenfabrik
2540 GRENCHEN
Telefon (066) 8 50 97

teilnehmer wohl am spannendsten: die nächtliche Verkehrs kontrolle an den Standorten Meggen, Ebikon und Reussbühl, die dank der einwandfreien Organisation durch die Kantonspolizei mit Erfolg durchgeführt werden konnte. Oberstleutnant Schriber führte in die subversive Kriegsführung ein. Schliesslich kam auch die körperliche Erstötigung nicht zu kurz. Ein Patrouillenlauf per Rad und zu Fuss mit zahlreichen Postenaufgaben, wo die Schüler u. a. auch ihre Funkkenntnisse erproben konnten, verlangte physischen Einsatz und gleichzeitig Konzentrationsvermögen.

Oblt Rösl, Kompaniekommendant, sorgte für eine korrekte Führung des Kaders und der Mannschaft; er ermöglichte dadurch den störungsfreien Ablauf des gedrängten Kursprogrammes, das mit der Brevetierung im gastlichen Rathaus Luzern einen würdigen Abschluss fand. Die Gruppenführer, die gleichzeitig mit vier Dienstführern befördert wurden, hatten den Aperitif und die leckeren Canapés ohne Zweifel verdient.

rr

*

7. Internationales Armeetreffen der Alpenländer

Vom 10. bis 15. April 1972 vereinigten sich in Andermatt Offiziere der Gebirgsgruppen aus der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz zum 7. Internationalen Armeetreffen der Alpenländer. Die Zusammenkunft diente dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch über die Ausbildung im Gebirge.

*

FHD — Elite der Schweizer Mädchen

Rund 3500 FHD zählt unsere Armee. Diese Zahl ist ständig im Wachsen begriffen. 1970 haben sich 158 Frauen und Mädchen zum FHD gemeldet, 1971 waren es 208, und seit Jahresbeginn bis Mitte März konnten weitere 45 Anmeldungen verzeichnet werden.

In memoriam

Anlässlich einer Luftkampföbung am 12. April 1972 ist im Raum von Spiez am Thunersee

*Adj Uof Ruggiero Bassi (28)
von Nyon*

mit seiner Venom nach einem Zusammenstoß mit einem Hunter abgestürzt und hat dabei den Fliegertod erlitten. Ehre dem Andenken dieses Kameraden.

DU hast das Wort

Fahrlässige Hätschelung des Trojanischen Pferdes!

Zum Thema «Trojanisches Pferd», das mich schon seit Jahren stark beschäftigt, möchte ich gerne folgenden Diskussionsbeitrag leisten:

Gegenwärtig befinden sich rund 1,25 Millionen Ausländer in der Schweiz. Auf 100

Schweizer Bürger entfallen 23 Ausländer! Trotz angeblicher Stabilisierung der Fremdarbeiterzahl nimmt die ausländische Bevölkerung durch Familiennachzug, Geburten usw. unaufhaltsam zu. Die jährliche Geburtenziffer der Ausländer beträgt 30000. In wenigen Jahren werden wir in unserem Lande 300000 ausländische Schulkinder zu betreuen haben. Ist es verantwortbar, die Übervölkerung unserer kleinen Schweiz mit ihrem engen Lebensraum, ihrer bereits gewaltig überlasteten Infrastruktur (Schulen, Spitäler inkl. Personal, Wohnungsmisere usw.) und ihrer strapazierten Umwelt dermassen zu forcieren?

Ein sehr wichtiger Punkt unserer Landesverteidigung ist die frühzeitige Kriegsmobilmachung. Mobilmachung und Aufmarsch der Armee müssen reibungslos in grösster Eile erfolgen, das heisst in wenigstens zwei bis drei Tagen. Verzögerungen können katastrophale Folgen nach sich ziehen. Sind diese wichtigsten Erfordernisse unter den vorliegenden Umständen noch zu verwirklichen?

Eine Mobilisation unserer Armee nimmt den gesamten Eisenbahn- und Strassenverkehr voll in Anspruch. Wie kann man glauben, einen raschen Aufmarsch der Truppen noch bewerkstelligen zu können, wenn nur ein Drittel der 1,25 Millionen Ausländer, also 400 000 Menschen, bei ausbrechender Krise unser Land verlassen wollen? Der Transport dieser Reisendenzahl nimmt rund 3400 Personenwagen und 300 Lokomotiven in Anspruch. (Gesamtbestand der SBB 3500 Personenwagen und 800 Lokomotiven.) Wann und in welchem Zustand käme dann das für uns wichtige Rollmaterial aus dem Ausland zurück?

Man muss sehr damit rechnen, dass sich eines Tages die internationale Lage Europas ganz unverhofft und überraschend verschlechtert und sich die Ereignisse dermassen überstürzen werden, dass zivile Transporte nicht mehr durchgeführt werden können. Dann bleiben die 125000 Ausländer im Lande. Wer hat sich schon die Frage gestellt, ob die Fremdarbeiterfamilien Notvorräte anlegen? Was geschieht, wenn sich diese in den Tagen der Panik verständlicherweise ebenfalls noch schnell einen solchen sichern wollen? Man wird ihnen wohl eine Sonderbewilligung einräumen müssen. Dann werden sich aber auch die recht vielen Schweizer melden, die das gleiche Recht verlangen, weil sie ebenfalls nicht vorgesorgt haben. Auch in der Vorratshaltung und Einführung der Rationierung sitzt also das Trojanische Pferd mitten drin. Auf diesem Felde könnten recht unliebsame und gefährliche Spannungen entstehen.

In künftigen kriegerischen Zeiten werden unsere Zufuhren an Rohstoffen und Lebensmitteln sehr beschränkt sein. Wie beschäftigt dann unsere Industrie die etlichen 100 000 Fremdarbeiter? Ihr Einsatz in der Landwirtschaft wäre wohl kaum möglich. Erstens haben wir nurmehr eine äusserst beschränkte Kulturbodenfläche. Zweitens würden diese Hilfskräfte das, was sie produzieren, wieder aufzehren und noch etwas mehr dazu. Drittens wäre der Schweizer Bauer kaum gewillt, Hof und Familie Fremden zu überlassen, um selbst Aktivdienst zu leisten. Wäre das wohl der Sinn unserer Landesverteidigung?

Wird unser Land sofort in Kämpfe verwickelt, so haben wir unter der Bevölkerung der Schweiz wenigstens 20 % Ausländer, die unsere Situation in jeder Beziehung gewaltig belasten. Es sind Menschen, die nicht hier verwurzelt und beheimatet sind und deswegen wohl kaum einen grossen Kampf- und Durchhaltewillen bezeugen werden. Zusammenarbeit mit dem Feind und Abbruch der Kämpfe wäre, um zu überleben und mit heiler Haut davonzukommen, ihre berechtigte Devise. Man hat sie ja schliesslich nur in die Schweiz geholt, um mit ihnen als «Ware Arbeitskraft» Profite zu machen. Hat man schon vergessen, was für gewaltige Opfer, Entbehrungen und Einsätze die Zeiten der beiden Weltkriege vom ganzen Schweizervolk verlangten? Wieviel Gemeinschaftsgefühl und gegenseitiges Vertrauen waren nötig? Für die Ausländer wäre ein Durchhalten für die Schweiz nicht motiviert!

Das bedenklichste Kapitel ist die kommunistische und internationalistische Unterwanderung unseres Landes. Den Ausländern und damit der Subversion werden überall Tür und Tor geöffnet. Der Vorwand: Internationalisierung, Europäisierung, die EWG (die ja vornehmlich Zielsetzungen der grossen Wirtschaft verfolgt). Gewisse Kreise sind bereit, alles, was von unseren Vorfahren während Jahrhunderten aufgebaut wurde, gegen ein sehr fragwürdiges Linsengericht einzuhandeln. Unzählbar sind die Spionagegruppen und subversiven Organisationen in der Schweiz. Doch nie hört man von einem Zugreifen der einst so wachsam Bundespolizei. Sind ihr wohl die Hände gebunden? Wo Ausländer Mitglieder von Gewerkschaften sind, haben sie auch Mitbestimmungsrecht und Einfluss in den leitenden Gremien. Das bedeutet aber nichts anderes als Einmischung des Auslandes in unsere innere Politik. Fahrlässiger und verantwortungsloser kann ein Volk mit seiner Heimat und ihren Institutionen nicht mehr umgehen. Wären geistige Wachsamkeit und Ordnung im Schweizerhaus nicht erste Voraussetzung zur Landesverteidigung, wenn diese überhaupt noch ernstgenommen wird?

Rudolf Lüthi, Bern

Leserbriefe

Dienstverweigerer und Massenmedien

Sehr geehrter Herr Herzig,
als langjähriger und regelmässiger Leser Ihrer immer aktuellen «Monatszeitschrift für Armee und Kader» habe ich auch Ihre redaktionellen Bemerkungen auf Seite 3 der April-Nummer gesehen. Darin erwähnen Sie auch die «Eingabe der 32 Pfarrer und Priester» mit dem Hinweis, «dass es unter ihnen höchstens drei oder vier Feldprediger gibt». Da ich als Chef der Abteilung für Adjutantur auch für die Organisation der Armeeseelsorge verantwortlich bin, scheinen mir folgende Berichtigungen und Ergänzungen im Interesse der Armee, der Feldprediger und der Kirchen zu liegen: Das Manifest «Refus à l'armée» wurde von 13 protestantischen und 19 katholischen Geistlichen unterzeichnet. Von diesen 32